Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Auszlegung vnnd grundt Des Eyn Zwe Drey vnd Sechtzigsten Artickels Herrnn Vlrichs Zwinglicks von Zürich. Von dem Priesterthumb.

https://hdl.handle.net/1874/425358

Auszlegung vnnd grundt Des Eyn Zwe/Dreyvnd Sechtzigsten Artickels Herrnn Vlrichs Zwinglicks von Zürich,

Von dem Priesterthumb.

M. D. XXIIII.

Breslaw.

Der ein vñ sechtzigst artickel Herrn Vlrich Zwinglys von Zurich. Von dem Priesterthumb.

¶ Von dē character des die Prister in dē letstē zeitē sind jnne worde/ weyß die göttlich gschrifft nichts.

Character ist ein Kriechisch wort/ vnd kumpt vom charatto/ dz heyst kratzen/ reyssen/ außstechē/ oder außgraben. Vnd heist character als viel als ein eingraben mōl oder tzeichen. Dauon redent die kappētheologi also. So man einen zu eim priester weyhe/ werde in seiner seel ein tzeichen gekretzt oder gerissen/ Das nymmerme darauß möge brocht nach abgetilget werdē. Diser kratz oō tzeichen ist in der göttlichenn gschrifft niendert angetzeigt/ ausgenōmen Hebr. 1. da steth wol in Kriechisch character/ aber gar nicht der meinung wie die kappentheologi dar von reden. Vnnd ob gleich die Apostel auff die/ die si zum predigen geordnet haben/ yr hende habē vffgelegt/ ist doch des selbig nach gemeinē brauch der menschen geschehen/ die pflegen trew vnd glauben vnd empfelch zu merem vrkundt mit einē handtschlag tzubeweisen. Noch findestu dar bey nicht das sie etwas von dem vnabtilklichen kratz reden/ sunō du befindest noch auff die tzeit Hieronymi (der auch etliche diaconos/ das ist/ diener beschelcket/ vñ alsō rabgestossē sei/ schreibt) das/ so einer nūmer zu dem ampt des dienens geschickt was/ so was her nicht mehr eyn diener/ vñ wird des characters nicht gedacht/ sunō wen man in abstiess/ so was er nicht mehr an dem ampt. Daraus wir ermessenn das sy die pristerschafft fur ein ampt han gehabt/ vñ nicht fur ein wirde oō iūckerschafft. Gleich als so einer ein Burgermeister ist/ so versicht er sein āpt vnd erkent das es ein ampt ist/ das man aber ym ehre dorzu entpeut/ kumpt von dannne das er sein ampt recht versicht

recht versicht / so bald er das nymmer versicht wie es gehört / so stößt man in ab / den so ist er nümme Burgermeister. Also ist es priester sein / nicht anders denn eyn ersamer verkünder sein des worts gottis vñ ein wächter zu dem heil der seelen / thut einer das so kumpt eer entbietung hernach / thut er das nicht / sol man yn von dannen stossē / so ist er denn nümmer ein priester. Den wie mā eynes Burgermeisters nicht darff / der nur wolte eyn iuncker sein / vnd zu gemeynem fride vñ ō gerechtigkeit auffenthaltung nicht wachen. Also darff mann der nicht / die nur alleine darumb priester seind das sye mutwillend vñ den erlichen namen tragen. Den Christus hat die iünger ausgeschickt als botten vñ jnen empfelch geben. Welcher nu nach heutbetag das empfelch Christi treulich verhandlet / der ist an der statt der botē Christi / welcher das nicht thut / ist nicht an der stat / ist auch nicht priester. Also volgt das priester sein ein āpt ist / nicht ein wirde / Vnd das der character erst von den mateologis ertichtet ist. Es sey den das sie sich des characters ānemē wollen mit dē die diner ō bestiē bezeichnet werden. Apoc. 13. vnd. 14. Hie widersichtet nicht das sie von den auflegen der hende herein zihend. 2. Timo. 1. denn do selbst redt Paulus von den zeichen oder brauch / den die Aposteln zur selbigen zeit hatten / das si mit auflegen der hende als mit einem zeichen dē heiligen geist gaben. Welichs geben doch nicht der Aposteln was / sunder des einigen gottis / wie vor auch genug ist angezeigt / wiewol vns gott so fruntlich ist das her etwan sein werck vns zuschreibt. Noch denckt er keines vnabtilglichen characters.

Der zwe vnd sechzigst art.

Sy erkennet auch keine priester denn die das wortt gottes verkündigenn.

Eyn priester/eigentlich tzuredē/ist nicht anders deñ ein alter oder ersamer oder ernsthaffter. Darūß sol man in allen pfarren oder kirchferthen die eldesten/tzüchtigesten/ernsthafftesten außlesen/als Paulo leret Titū. am .1. Das aber zu der Apostel tzeitten .Act.6. sibenn diener erwellt seind/seind sie darumb nicht priester genent/sie habenn denn das wort gottes verkundet/das auch Paulus .1.Timot.5. spricht Die althen die ein gut beyspil vortragen/die sollen zweyualtiglich begabett werdenn/Mag auch nicht bewerenn das keine andere priester seind gewesen denn die prediger/deñ er redt da selbst von den althen mennern die von den kirchengütern erhalten wurden/von denen redt er/das man den althen noch einest als viel mitteylen solle/darumb one zweiffel/dz dz alther werloß ist/Er spricht auch gleich drauff/Sunderauß die da arbeitten in dem wort vnnd in der lehere/Also laß ich hie gern priester sein die bey der kirchen leerenn/die so das wort gottes verkünden/die so die Kriechisch vnd Hebraisch sprache tollmetschenn/die predigenn/die ertzneien/die die krancken heimsuchenn/die die hulff vñ almusen den armen außteilen/die speyßen/denn diese stucke gehorenn alle zu dem wortt gottes/Aber die andren gotsyunckern kent keine gotliche geschrifft/sie sagen was sie wollen/Es sey deñ die die da spricht der bauch ein got ist/Philip.3.sūd sie seīd gleich als die trenē in den binkörben/welche/dz so andere mit arbeit vberkūmen/mit ruw vertzechend.

Der drey vnd sechtzigst artickell.

¶ Denen heisset sie eer entbiethenn/das ist leipliche narung zu dienenn.

Christus erlaubet seynem Bottenn das sie mit denen essenn/denen sie das Euangelion verkunden/Luce.10. Jhm selbigen hauß wonend essende vnd trinckende dz sie euch geben (ta par autoꝛ) deñ der arbeiter ist seines lohns wirdig/Paulus ist der meinung .1. Coꝛ. ahm .9. Wissend ihꝛ nicht das die in dem tempel dienenn/auß dem tempel essenn/Vnnd die dem althar anhangenn/ die teylenn mit dem altar. Also hatt auch gott geoꝛdnet denenn die das Euangelion predigenn/ vonn dem Euangelion zu leben/Wie wol ich das nicht gebꝛaucht hab/Hie bꝛauchenn etliche meßknechte denn erstenn teill dieser gleichnus ynn ihꝛen sack/spꝛechen/Da sicht mann das wir tempel vnnd altar diener/von vnserem dienst lebenn mögenn/Antwurt/ Lieben meßknechte besehend ym den kopff baß/es ist ein stockfisch/denn ō erst teyll gehet euch nichts ahnn/sunder das erst teyll dieser gleichnus/ist genōmen auß dem bꝛauch des altē testaments/das noch zu den selbigen tzeiten bey etlichenn Judē gebꝛaucht ward/ob sie gleich gleubig warē/ Diß ist klar an dem woꝛt das ehꝛ darnoch spꝛicht/also/ denn welcher redt also thu ynm auch/der hatt voꝛhinn ein muster odder voꝛbildt angetzeigt/nicht das ehꝛ das voꝛbildt da mit bewerenn odder rühme/Wie Christus auch gebꝛaucht hatt/mit dem voꝛbildt des schaffners/ der sich voꝛ ehe er abgestossenn wurde/mit den schuldnerern seines herren listigklich vñ vnredlich vertragen hatt/Da wil Christus nicht dz wir auch vnredlich mit vnseren nechsten etwas sollen handlen/sunder ehꝛ wil/ seind die menschenn ßo fuꝛsichtig das leiblich leben zu erhaltenn/das sie ynen selbes voꝛbereittenn kōnnē wo sie bleibenn mügen/vil mehe söllenn die so des ewigen lebens begirig seind/ynen selbs fuꝛsehen das sie sich mit zeitlichem vergenglichem gut nicht versundigē/sunder

das selbige hingebē ō armen inn seinem namē / so werden sie darumb iñ die ewigen wonungen zu herberg genōmē. Also wil hie Paulus nicht lern das man die meßknecht also mesten solle / sunder sein menung ist / Sehet an die Juden die ir gesetz der cerimonien noch gebrauchend (Die er darnach im . 10 . ca . nennet die fleislichen Israel) die haltend es also / das die dem alter dienenn vom altar yrhe narung nemen. Also / (sichstu du hie dē andren teil den er leren vnd einfürē wil) Also hat auch gott verordnet denen die das euangelion predigen / das sy dorvon lebenn.

Item spricht Paulus . 1 . Tim . 5 . dz die priester so dē wort vnd der lere gottes ablegen / sollen vor allen zwivaltiglich geeret werden / wie obstat. Aber die feisten remler vnd starcken stier haben die armen arbeittenden ochsen von der krippen geschōcht. Bsich die reichē äpt Prōpst / Thumbherren / Korherren / so findest du hupsch ding. Die nemenn den fromen hirten vnnd wächteren gottes die zehenden vnd früchte hin / vnnd setzen sy denn erst den armen pawren ūber den hals / geben ym entweders gar nichts oder doch so wenig / das man kaū ein saw doraus möchte mesten . Was sol denn der arme pfarrer thun (Dy wider zu somen noch zusehē nicht söllend) doch nemen söllich conditionen oder verding etwan an / Er hebt an auff iartzeit / begangnussen / selzedel / beichtgelt / selgerät / oppfer / altar vnd kirchweih / gepetsamlen / meßlesen zusehen / ob er sich in diesem gestūd geweiden möchte / denn in die frucht lest man yn nicht. Darauß seind vns die zunselwerck entsprungen. Die nicht arbeiten die seind voll. Die aber arbeytē / wollenn sy nicht hunger sterbenn / mussen sich ligens erneren. Hie ist ein so grosser schädlicher mißbrauch vnder dēgeistlichē das man wol ein besunder buch dorffte dar

von schreibenn

von schreiben/denn die mutwilligen feißtē pffarhrn/ die leben noch iren eignen rechten nicht/vnnd treiben sōllichen mutwillenn mit incorporieren/das inen dē der Bapst vnd die Bischoff alles gestatten/dz auch got weinē möchte. Aber yr fromen Christenn erhaldt ewr verkūnō des Euāgelij ane solche altpülsser stuck/so werden ir vil von der stockmesterey abstē/vnd das lauther wort gottes in die hend nemen/denn yr vil sprechend. Ach gott wie sol ich ym thuē/hab ich das opffer nicht so bin ich verlorē. Ich sag auch dorbey wo ein pffarrer nicht zimliche narung hat/das man im nicht alleyne opfferen/sunder narung geben schuldig ist. Wo mann aber ander gaben hat/sol man den menschen nicht das opffren furhalten sam es etwas vermög dorūb das es eyn opffer sey/denn das opffren ist nichts anders denn eyn gobe dē lerenden/hat man die an das opffren/sol mā die kirch ader schoff nicht zweualtiglich beschwerē. Doch sol man in allen dingen ergernis verhütten/vnnd das werck gottes von der speise ader zeitlichs guts willen/nicht entledigen. Roma. 14. Dieser kundschafften ist genug. A M E N

L47091-8 746150